

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 10 (1901)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Kleine Chronik

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Wie viel ist ein Mensch in seinem Leben?** In einem englischen medizinischen Blatt ist berechnet, dass ein gesunder Mensch mit normalem Appetit und Durst bis zum vollendeten siebzigsten Lebensjahr nicht weniger als 96,000 Kg. Nahrungsstoffe in fester und flüssiger Form zu sich genommen haben muss, bei einem Durchschnittsgewicht von 75 Kg. in diesen ersten siebzig Jahren des Lebens, also das 1280fache seines eigenen Gewichtes an Lebensmitteln und Flüssigkeit, d. h. in einem und einem halben Monat eben so viel, wie er wiegt. Das erscheint nicht bedeutend, wenn man bedenkt, dass manches Tier, z. B. der Maulwurf, an einem einzigen Tage so viel, wie sein Gewicht beträgt, und noch mehr Nahrung zu sich nimmt. Die durchschnittliche tägliche Nahrung eines Menschen wurde nach der Rechnung des englischen Blattes nur etwas mehr als 3 Pfund wiegen, was um so geringer erscheint, als ein einziger halber Liter Bier schon etwa ein Pfund wiegt.

**Über den Tee- und Kaffeeverbrauch der Welt.** hat die Londoner Handelskammer einen Bericht veröffentlicht. Danach verbraucht England allein mehr Tee als die ganze übrige Welt, nämlich etwa 6 Pfund per Jahr und Kopf der Bevölkerung. Selbst in Russland und den Vereinigten Staaten, wo doch auch sehr viel Tee getrunken wird, beträgt der Verbrauch weniger als ein Pfund pro Kopf jährlich, in Frankreich ein halbes Pfund und in Deutschland wenig mehr als ein Zehntel. Im ganzen wurden im Jahre 1899 289 Millionen Pfund Tee in England eingeführt, von denen jedoch nur 40 Millionen aus China und Japan stammten, während die übrigen 249 Millionen in Indien und Ceylon gewachsen sind. Ganz anders steht es mit dem Verbrauch des Kaffees. Die Kanadier verbrauchen blos etwa ein Pfund, die Österreicher deren zweit, die Franzosen über vier, die Deutschen über sechs und die Bewohner der Vereinigten Staaten gar über elf Pfund jährlich pro Kopf der Bevölkerung, während die Engländer sich mit sieben Zehntel pro Jahr und Kopf begnügen.

**Die grösste Streichholzfabrik der ganzen Welt.** In Schweden gibt es eine Stadt, in welcher nur Streichholz fabriziert werden, und welche durch keine andere an Produktionsfähigkeit übertroffen wird. Diese Stadt, Tidabolen, in der Provinz Skaraborg, hat nur 3300 Einwohner, welche fast alle auf dem Werke „Vulkan“ mit der Herstellung von Zündhölzern beschäftigt sind. Dieses Werk ist unstrittig die grösste Zündholzfabrik der ganzen Welt. Es werden von diesem jährlich 600,000 Kubikfuß harziges Holz verbraucht, welche in

Milliarden kleiner Holzstäbchen zerschnitten und mit der zündbaren Masse versehen werden. Die Durchschnittsproduktion ist täglich 200 Mill. Streichhölzer, welche im Jahre eine Leistung von 73 Milliarden ausmachen. Dreihundert elektrisch betriebene Maschinen stellen jeden Tag mehr als 900,000 Schachteln für die Streichhölzer her. Das Alter der auf dieselben geklebten Etiquettes beträgt jährlich 120.000 Kilogramm und dasjenige des für die Schächtelchen verbrauchten Leimes übersteigt 18.000 Kilo.

**Die Schlange als Delikatesse.** Man hat es oft gehört, dass in Frankreich vielfach Schlangen gegessen werden, aber man hat solche Erzählungen für Märchen gehalten, mit denen die Phantasie des französischen Volkes die Tafel des Pariser Gourmet auszuschmücken liebt. Nichtsdestoweniger ist die Sache auch tatsächlich wahr, und es sollen nahezu 100.000 Pfund Schlangenfleisch täglich auf dem Pariser Markt verkauft und demnach auch von den Pariser Einwohnern verzehrt werden. In den Provinzen gibt es hier und da sogar ausgeholtete „Schlangengärten“, in denen die Thiere gezüchtet und besonders ernährt werden, um ihr Fleisch schmackhaft zu machen. Eine solche „Schlangerei“ — so würde man etwa den französischen Ausdruck zu übersetzen haben — in Dijon bringt ihrem Besitzer angeblich 7000 Fr. jährlich. Manche Schweizer Kantone enthalten ebenfalls grosse Schlangengärten(?), wo die Reptilien mit vieler Mühe aufgezogen werden. Sie werden nicht nur als grosse Delikatesse betrachtet, sondern auch als höchst nahrhaft bezeichnet. Nach der Analyse enthält das Fleisch 17%, Stickstoffverbindungen, und der Nährwert ist gleich dem der Austern. Schlangen als Nahrungsmittel sind auch in Österreich, Spanien, Italien, Egypten und den übrigen afrikanischen Mittelmeerlanden viel benutzt. Dass vom Pfeil auch anderer Länder Schlangen zum mindestens früher gelegentlich gegessen wurden, ist noch aus den Überlieferungen zu erkennen.



(Mittelblatt für die Kleine Chronik werden stets mit Dank entgegengenommen.)

**Adelboden.** Herr J. Ruprecht von Bern hat das neu erbaute, ca. 80 Betten enthaltende Hotel „La Rondinella“ übernommen.

**Zum Säntisbahn-Unternehmen.** Mit Beginn dieses Jahres hat das Bureau der Säntisbahn, mit Sitz in Zürich, seine Thätigkeit begonnen.

**Axenstein.** Am 29. Dezember ist das Grand Hotel Axenstein bis auf die Mauern niedergebrannt. Die Dependenzen blieben verschont. An dem Wiederaufbau wird sofort begonnen werden.

**Interlaken.** Der Verwaltungsrat der Wengernalpbahn hat die Pacht des Bahnhofbuffet auf der Kleinen Scheidegg vom Jahre 1901 an Herrn Hofweber, Besitzer des Hotels „Bavaria“ in Interlaken, zugeschlagen.

**In Italien,** knapp an der Tiroler Grenze, erbaut Herr Clementi von Bormio im Val Cede in einer Höhe von 2500 m ein Touristenhotel mit 80 bis 100 Betten. Derselbe wird auch für die Fortsetzung der Strasse Bormio-St. Caterina hinauf Sorge tragen.

**Lausanne.** Sont descendu dans les hôtels de premier et de second rangs de Lausanne, du 21 au 27 décembre: Suisse 181, France 60, Allemagne 22, Angleterre 10, Angleterre 38, Russie 24; Italie: 7, Diven, Autriche, Belgique, Pays-Bas, Australie, Turquie: 17. Total: 339.

**Davos.** Amthliche Fremdenstatistik. In Davos an den Kurtagen vom 21. bis 26. Dezember 1900: Deutsche 719, Engländer 547, Schweizer 278, Franzosen 166, Holländer 146, Polen 51, Russen 168, Österreich 48, Portugiesen, Spanien, Italiener, Griechen 118, Dänen, Schweden, Norweger 21, Amerikaner 42, Angehörige anderer Nationalitäten 21. Total 251. Darunter waren 52 Passanten.

**Unteresisches Telephon.** Die „Daily Mail“ berichtet aus Florida, dass die Southern Bell Telephone Company unlängst einige bemerkenswerte Versuche hinsichtlich des unterseeischen Telefonverkehrs zum befridigenden Abschluss gebracht habe. Die Experimente wurden im Golf von Mexiko zwischen Key West in Florida und Havanna auf Cuba, einer Distanz von 100 englischen Meilen, unternommen und diente das die beiden Orte verbindende Kabel als gutes Hilfsmittel. Obgleich es einige Schwierigkeiten verursachte, die Worte von verschiedenen seitlich gesprochenen Redewendungen, die sich zu überlappen schienen, so leicht und missig leicht zu verstehen, wenn jedes dessen getrennt und langsam gesprochen wurde. Wie die „Daily Mail“ versichert, sind hervorragende Sachverständige der Ansicht, dass die Zeit nicht mehr ferne läge, wo England und Amerika telefonische Unterhaltungen und Gespräche pflegen können.

**Appolinaris.** Dass „Appolinaris“ nicht als natürliche Mineralwasser bezeichnet und fehlgelesen werden dürfe, das hat nun das Deutsche Reichsgericht in öffentlicher Verhandlung endgültig entschieden. Hierdurch wurde das im Juni 1900 gefallene Urteil des Oberlandesgerichtes zu Köln vollständig bestätigt, und dieses Urteil bestimmte, es sei der Aktiengesellschaft „Appolinaris-Brunnen“, vorm. G. Kreuzberg in Neuenahr, bei einer Geldstrafe von 1500 Mark für jeden Fall der Zuhörerhandlung ungestrichen, in öffentlichen Bekanntmachungen, Reklameschriften und Plakaten und Krug-Rückentüren das „Appolinaris“-Wasser als natürliches Mineralwasser zu bezeichnen und in Verbindung mit diesen Bezeichnungen das Wasser in öffentlichen Bekanntmachungen und Reklameschriften die Eigenschaft „absolut rein“ beizulegen. — Die Verhandlung ergab u. A. die Thatstats, dass das „Appolinaris“-Wasser in einem Bassin 5–6 Tage der freien Einwirkung der atmosphärischen Luft behufs Enteisung ausgesetzt wird. (W. B. BL)

**La saison à Montreux.** Le Journal des Etrangers écrit: „Cette dernière quinzaine de décembre réchète les cinq ou six semaines précédentes qui il ne sera à rien de vouloir le dissimuler, ont été plus que médiocres au point de vue du mouvement des étrangers et partant pour l'industrie hôtelière et le commerce local. On écrit, un moment, la saison d'hiver compromise. Dès le 15 décembre, les arrivées se sont succédé et, la statistique nous le prouvera, doivent être supérieures à celles de ces années dernières. Le mouvement dans la rue, au Kursaal, sur les quais, dans les rues en dehors, est plus facile à classifier. La saison anglaise est nominale, comme on nous l'affirme bien encore, on n'a rien négligé dans les stations anglaises pour laisser croire que la Suisse était fort mal disposée à l'égard des habitants d'Outre-Manche. U: pasteur anglais, officiant à Montreux, n'a pas reçu moins de onze lettres, dans le courant de novembre et de décembre, dont,

la teneur est uniforme: est-il vrai qu'en Suisse en général, et à Montreux en particulier, on moleste les Anglais? On va jusqu'à demander si l'on est en sûreté chez nous, si l'on n'y risque pas sa peau! Voilà comment on renseigne et comment on écrit l'hiver! Il faut croire pourtant que tout le monde ne dénie pas des grosses dérogations, puisque, nous le répétons: — Montreux héberge la présence d'Anglais: parmi eux-ci, on signale la présence de quelques officiers qui ont fait la campagne sud-africaine et sont venus chercher, sur les rives du Léman, un climat plus doux ou la santé ou le repos.“

**W. G. in B.** Das in der Verlagsanstalt G. H. Baumann in Berlin unter dem Titel „Schneider's Praktikus“ erschienene Handbuch für Geschäftsleute verdient nicht, dass man viele Worte darüber verliest. Um es richtig zu charakterisieren, gibt es nur ein Wort, das wir hier nicht einmal aussprechen wollen.

**B. in B.** Es hat seine Richtigkeit, dass die Photoglobe Co. in Zürich beweist, die Gesellschaftsraume einer Anzahl Hotels mit Landschafts- und Gebirgs-Photchrom-Bildern zu schmücken. Es geschieht dies natürlich zum Zwecke der Reklame für die Bilder selbst. Hiegen lässt sich nichts einwenden, denn dieselben werden gratis geliefert und bilden eine hübsche Wandverzierung, ob es jedoch korrekt ist, sich das Einrahmen derselben von Hotels derjenigen Gegenenden, welche in den Bildern veranschaulicht werden, bezahlen zu lassen, darüber kann man geteilter Meinung sein.

### Witterung im November 1900.

Bericht der schweizer. meteorologischen Centralanstalt.

	Zahl der Tage				
	mit		mit starkem Wind		
	Regen	Schnee	Nebel	helle	trübe
Zürich . . .	13	1	8	1	18
Basel . . .	16	0	7	1	21
Neuchâtel . . .	15	0	4	0	26
Genth . . .	12	0	12	1	18
Bern . . .	13	1	20	0	25
Luzern . . .	13	0	7	1	18
St. Gallen . . .	14	2	10	1	16
Lugano . . .	20	0	0	3	18
Chur . . .	13	2	0	4	13
Davos . . .	13	10	0	6	8

Sommerseindauer in Stunden: Zürich 33, Basel 35, St. Gallen 40, Genf 54, Lugano 52, Davos 90.

### Theater.

Repertoire vom 6. bis 13. Januar 1901.

Stadt-Theater in Zürich: Sonntag, nachmittags, Schneewittchen. Abends, Boccaccio, Montag, Figaro Hochzeit. Mittwoch, Carmen. Donnerstag, Die Macht der Finsternis. Freitag, Bajazzo und Cavalleria rusticana. Sonntag, nachmittags, Schneewittchen. Abends, Der Trompeter von Säckingen.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

und höher! — 12 Meter — franko ins Haus! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 96 Cts. bis Fr. 23.30 per Meter.

Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

# Damast-Seiden-Robe Fr. 20.40

## Akt.-Ges. Griesser in St. Gallen.

Fasshahnenfabrik und Korkschneiderei.

Wir zeigen hierdurch den geehrten Herren Wirten und Hoteliers an, dass wir in folgenden Schweizer-städtischen Generaldepots unserer patentierten Fasshahnen eidg. Pat. 7337 errichtet haben:

**Basel** Hrn. F. Eckhardt-Schweri  
HH. Schneeburger & Co.

**Bern** Hrn. C. R. Ziegler 598

**Luzern** HH. Meyer, Sibler & Co.

**Thun** Hrn. Leopold-Born

**Zürich** HH. Ganter & Co., Ganter, Sibler & Co.

Unsere Hahnen sind solid gearbeitet und garantieren wir für jedes Stück. Allfällig fehlerhafte Stücke werden anstandslos umgetauscht.

## Für Hotels und Weinwirtschaften.

Circa 1500 Liter garantiert

### reeller, prima 96er roter Hallauer

wird zum Verkaufe angeboten, gesamt oder in Posten von nicht über 100 Liter; event. könnte solcher auch in Flaschen gefüllt bezogen werden.

Anfragen nimmt entgegen

S. Schlatter, Schaffhausen.



Leistet der Hotelküche die vorzüglichsten Dienste.

Vorteilhaftester Bezug in grossen Flaschen Nr. 5.

## Das Hotel Rigibahn

ist im Einverständnis mit dem Pächter, Herrn Kohler, der die Bahnrestauration in Basel übernommen hat, aufs Frühjahr neu

### zu verpachten.

Bedingnissheet und Vertragsentwurf können bei der Rigibahn-Direktion in Vitznau, die auch alle wünschbaren Aufschlüsse gibt, eingesehen werden.

Bewerber haben ihre Eingaben bis spätestens 15. Januar

(H 40 Lz)

Betriebs-Direktion der Rigibahn in Vitznau.

Vitznau, 2. Januar 1901.

## Luftgas! Luftgas!

Gebrüder Burger, Emmishofen (Thurgau)

Spezialgeschäft für Beleuchtungswesen

Luftgas. — Acetylen. — Elektrisches Licht.

Generalvertretung der Amberger Gasmaschinenfabrik.

Prachtvolles, weisses, ruhiges Licht. Praktisch, ohne zu explodieren, hat keine giftigen Stoffe, vollständig russ- und dunstfrei. Der Motor kann in jedem kleinen Raum untergebracht werden, bedarf keiner Wartung, einfachste Bedienung, Vorkenntnisse in keiner Weise nötig.

Preis im Verhältnis zu anderen Lichtquellen:  
16 Kerzen elektrisches Glühlicht pro Stunde 4<sub>1/2</sub> Cts.

16 " Acetylen " " " 8<sub>1/2</sub> "

16 " Petroleum " " " 2<sub>1/2</sub> "

16 " Ambergser Luftgas " " " 0<sub>1/2</sub> "

mithin kostet die 60kerige Luftgas-Glühlichtflamme pro Stunde 3 Cts.

Prima Zeugnisse von Statthaltern, Behörden, Fabriken, Hotels, Privaten wie Prospekte und Zeichnungen gerne zur Verfügung.

## Zu verkaufen

ein bestiegerichtetes, gut frequentiertes, an der Riviera gelegenes

## Hotel I. Ranges

mit 150 Fremdenbetten.

Offeraten befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 1057 R.

## Ad. Bucher, Rohrmöbelfabrik

44 Hertensteinstrasse = LUZERN = Hertensteinstrasse 44

empfiehlt den HH. Hoteliers

Spezialfabrikate in Rohrmöbeln

für Vestibüls, Verandas und Zimmerausstattungen

Grosse Musterauswahl!

Nur solide Ware  $\times \times$

$\times \times$  mässigen Preisen

Kataloge und Photographien

$\times \times$  zu Diensten.  $\times \times$

